

und während des letzten zwei Jahre von 1 Mt. für 100 Kilgr. Roghuder gewährt werden soll, mit der geringen Mehrheit von 3 Stimmen (146 gegen 143) angenommen. Beschluß Erledigung der notwendigen Vorarbeiten vor der bevorstehenden Vertagung wurde eine Abendbesitzung auf Freitag abends anberaumt, für welche zunächst der Antrag des Bundesrats auf Vertagung der Reichstags-Sitzungen, ferner die zweite Vertagung des Reichstagsabends und außerdem die neueingegangene Vorlage auf Gewährung von Entschädigungen an die Familien der zu den Übungen eingezogenen Mannschaften auf der Tagesordnung stand. Die Fortsetzung für Kamerun wurde angenommen, dagegen wurden die Beratungen gestrichen. Der Entwurf betreffend die Unterstützung der Familien von zur Übung eingezogener Reservisten wurde der Budgetkommission zur Vorbereitung überwiesen.

In der Abendbesitzung vom 9. Mai wurde die Zunderfeuer-Vorlage mit 159 gegen 125 Stimmen in dritter Lesung genehmigt, ebenso die Novelle zum Brandversicherungsgesetz. Hierauf erfolgte die Vertagung des Reichstags bis zum 10. November.

Wie nunmehr bestimmt ist, werden unmittelbar nach Pfingsten die Vertreter der Schweiz, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in Wien zusammenzutreten, um gemeinsam die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz, sowie zwischen dieser und Oesterreich-Ungarn zu führen. Von großer Wichtigkeit wird auch bei diesen Verhandlungen die Frage des Abschlusses einer Viehseuchen-Konvention sein. Schon in den Nachtragsverhandlungen zu dem Vertrage Oesterreichs vom Jahre 1888 wurden wesentliche Konzeptionen an die Schweiz nach dieser Richtung gemacht und es steht zu erwarten, daß die mit Deutschland abgeschlossene Viehseuchen-Konvention auf die bevorstehenden Verhandlungen von förderndem Einfluß sein wird.

Oesterreich-Ungarn.

Nachdem alle Bemühungen, die größeren Parteien des Abgeordnetenhauses zu einer Adresse an den Kaiser in Beantwortung der Thronrede zu vereinen, gescheitert sind, blieb nichts übrig, als von einer Adresse ganz Abstand zu nehmen, denn Kaiser Franz Josef wollte nicht eine Adresse empfangen, welche von einer durch die Polen und den Adelstribun unter Zutritt der Jungfreischützen und Antisemiten gebildeten Mehrheit überreicht würde, während die große Partei der Deutschliberalen nicht vertreten wäre. Graf Zaaffe hat seine Dilettantentum gegenüber dem Abgeordnetenhause bekennen müssen. Da ihm die Zulassung der „Justiz“ und der Antisemiten unterliegt, wird er sich künftig bequemem müssen, die Deutschen zu berücksichtigen, oder er wird sein krampfhaft festgehaltenes Amt aufzugeben haben.

Belgien.

Vom Kriegsminister ist aus Anlaß der Arbeiterbewegung die Entlassung von zwei Klassen der Militärs, welche mit unbeschränktem Urlaub entlassen waren, angeordnet worden. Der Ausstand greift inzwischen weiter um sich. Er ist im größten Teil der Schulen des Zentrums ein vollständiger, in einigen Werken sind die Belegschaften zwar angefahren, inbeffen nur um ihre Wertgegenstände mitzubringen und die Arbeit niederlegen zu wollen. Auch in mehreren Stahlwerken feiert ein Teil der Arbeiter. Der von den Arbeitern ausgeübte Druck erweist sich in der Sache der Verfassungstreuen schon jetzt als sehr wirksam. Die Industriellen und die Direktoren mehrerer Hüttenwerke haben beschlossen, eine Petition zu gunsten der Verfassungstreuen an den König zu richten. Eine Abordnung soll an das Ministerium das Ansuchen

Aus heiterem Himmel.

Von J. Gutten.
(Fortsetzung.)

Aber auf die Dauer hielt ich das stille, einschränkende Leben doch nicht aus, ich brauchte Abwechslung und Zerstreuung und beides bot mir die Nähe der Stadt. Mein Regiment hatte nicht in Königsberg gestanden, doch fand ich als früherer Offizier leicht Zutritt zu den militärischen Kreisen und verbrachte manchen Abend dort im Kasino. Mein Insten wollte es aber, daß mein Ruf von ehemals sich hier verbreitet hatte, und so schlossen sich gerade die unsolidesten Offiziere mir am herzlichsten an und ich ließ mich durch sie auch zum Spiel, das früher nicht meine Neigung gewesen war, verführen. Da ich selten Glück hatte, kam ich bald in Geldverlegenheiten, die ich anfangs durch neue Hypotheken auf Gejellen besetzte. Als das nicht mehr anging, geriet ich in eine sehr unangenehme Lage, aus der nur Ihr Gemahl, gnädige Frau, mich rettete, und erst bei dieser Gelegenheit lernte ich ihn wirklich kennen, während wir vorher wohl als Nachbarn verkehrt hatten, aber ohne uns nähergekommen zu sein. Bis dahin hatte ich die Menschen, die mir begegnet waren, teils verachtet, teils verachtet. Bei Weigner konnte ich beides nicht. Er gab mir nicht nur Geld, sondern auch ernste liebevolle Ermahnungen; er bot mir sein Haus und seinen Umgang an, um mir das Vermeiden der Stadt zu erleichtern, und vertröstete mich darauf, daß es bei ihm noch gemütlicher werden würde, wenn erst eine Hausfrau da waltete. Das war wenige Tage vor seiner Verlobung.

Wie ich von seinem Anerbieten Gebrauch gemacht habe, wissen Sie, verehrte Frau, aber das konnten Sie damals noch nicht ahnen, daß anfangs nur die Freundschaft für mich in Ihr Haus führte, und erst später, das Verlangen, mit Ihnen zusammen zu sein.

stellen, eine Erklärung zu gunsten des allgemeinen Stimmrechts abzugeben, um die Krise zu beendigen.

Brüssel, 8. Mai. Der Generalrat der Arbeiterpartei erließ einen Aufruf, worin er die Arbeiter vor Gewaltthaten warnt. 300 Arbeiter, welche nicht-streitende Genossen angriffen, wurden festgenommen und in das Lütticher Gefängnis abgeführt.

Brüssel, 9. Mai. Zahlreiche Bergwerks-Direktoren erhielten Drohbriefe. Man signalisiert neue Zusammenstöße der Truppen mit den Arbeitern. Sieben Arbeiter wurden verwundet.

Brüssel, 9. Mai. Der Gouverneur von Lüttich beabsichtigt, alle Meetings unter freiem Himmel, selbst vereinzelte Ansammlungen an den Zugängen gewerblicher Etablissements zu unterlagen. Das Gericht beschloß, energisch gegen jeden Versuch der Einschüchterung seitens Ausständiger den Nichtstreitenden gegenüber vorzugehen.

Niederlande.

Haag. Die Königin Emma erhielt ein Schreiben des Kaisers Wilhelm, worin ein Besuch des niederländischen Hofes im Juni angekündigt wird. Der Kaiser wird die Städte Amsterdam und Haag besuchen.

Italien.

Rom, 9. Mai. Ein von dem Bahnhofe Altrona (Prov. Rom) behufs Materialanlieferung in die Steinbrüche von Altrona führender Eisenbahnzug wurde durch den austretenden Strom von den Schienen gerissen. Viele Arbeiter sprangen ins Wasser um sich zu retten, sie ertranken jedoch alle.

Großbritannien.

London, 9. Mai. Die deutsche Ausstellung wurde nachmittags programmäßig durch den Lordmajor eröffnet. Whitely hielt eine Begrüßungsansprache, Bogis-Berlin dankte dem Lordmajor, wies auf die Beziehungen beider stammverwandten Nationen hin und sprach die Hoffnung aus, der Lordmajor werde die Ausstellung unter seinem Schutz nehmen, und die ausgetretenen Industriegegenstände würden den deutsch-englischen Beziehungen einen neuen Impuls geben.

Rußland.

Die Ausgabe einer Sproz. russischen Anleihe ist verschoben! Das ist die große Neuigkeit, so schreibt die Allg. Z., die auf Börsen einen Rückgang der russ. Papiere zur Folge hatte, und der eine nicht geringe politische Tragweite zuzumessen ist. Denn alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß damit der Höhepunkt überschritten ist, den Herr v. Wjshnegradski durch eine fast beispiellose Gewandtheit, von ungemöhnlichem Glücke begünstigt, zu erreichen vermochte. Der Nimbus ist geschwunden, der seine Operationen ausgab, und der Versuch, durch diese Sproz. Anleihe speziell das deutsche Finanzwesen zu übertrumpfen, ist gescheitert an dem Nachwort, das von England aus die Rothschild im letzten Augenblick, als der große Wurf bereits gelungen schien, gesprochen haben. Die Sache hatte nämlich den folgenden Hintergrund. Als vor etwa 3 Monaten die neue Anleihe negociert wurde, brachte der Londoner Baron Rothschild die Frage der Zinsen ausweitung zur Sprache. Diese Frage ist gerade für England von allergrößter Bedeutung, da schon bis heute gegen 20000 russische und polnische Juden in England sind, gänzlich mittellose und infolge ihrer jammervollen Lage auch verwahtlose Individuen, die, in der Notlage irgend etwas zu ergreifen, um sich durchzubringen, vielfach zu den bedenklichsten Erwerbszweigen gegriffen haben. Die mächtige und angesehenen Londoner Judenchaft fürchtet nicht ohne Grund, daß ein weiteres Anwachsen dieser Einwandererschaaft antisemitische Bewegungen nach sich

In Ihrer Nähe fühlte ich mich besser werden, und das ist meine feste Ueberzeugung: hätte ein solches Haus sich mir in dieser Weise erschlossen, als ich noch unverdorben ins Leben trat, ich wäre ein anderer Mensch geworden. Das Gefühl der Bewunderung und Hochachtung, welches Sie mir einflößten, wich aber bald einem härteren, gegen das ich mit aller Gewalt ankämpfte. Ich wollte keine Liebe für Sie in meinem Herzen dulden, nicht nur weil sie hoffnungslos, sondern auch weil sie verdrehter gewesen wäre und ich gegen Sie und Ihren Gemahl nicht unrecht handeln wollte.

In dieser Zeit des inneren Kampfes mied ich Ihr Haus, und da es mir in Gajellen zu einsam war, fuhr ich wieder oft nach Königsberg und unterlag den früheren Versuchungen. In einer Nacht in angeregter Stimmung verpändete ich mein Ehrenwort gegen eine Spielerschuld, die binnen vierundzwanzig Stunden erfüllt werden mußte. Es handelte sich um eine hohe Summe und der folgende Tag fand mich der Verzweiflung nahe, da ich nicht wußte, wie ich sie so schnell beschaffen sollte. An Ihren Gatten dachte ich wohl, aber der konnte unmöglich so viel Geld zur Verfügung haben. Ueberhaupt war unter allen Nachbarn Schulde der einzige, welcher mir hätte helfen können, doch hatte ich Grund zu glauben, daß es ihm an dem guten Willen dazu fehlen würde, da er mir bei einer früheren Verlegenheit seine Hilfe kurzweg abgeschlagen und auch einen Wechsel von mir abgelehnt hatte, weil ihm mein verschuldetes Gut keine genügende Sicherheit bot.

So schien denn der einzige Ausweg der mir blieb, eine Fugel zu sein, mit der ich mein unheiliges Leben enden könnte. Hätte ich es nur gekonnt! Wie viel Jammer wäre dann Ihnen, wie viel Qual und Schande mir erspart worden! Aber ich konnte mich so leicht

ziehen könnte und ist daher bemüht, um jeden Preis die Auswanderer von England fern zu halten und, wenn irgend denkbar, in Rußland Zustände herbeizuführen, die es den russischen Juden ermöglichen, in ihrer Heimat zu bleiben. Da nun trotz der blühenden Verprechungen Wjshnegradskis die Verhältnisse sich eher verschlechtert als verbessert haben und der Strom der Auswanderer von Woche zu Woche anwächst, hat man beschlossen, Ernst zu machen. Die durch den ebenfalls höchst bedenklichen südfranzösischen Antisemitismus gekünstelten Pariser Häuser haben sich der Londoner Führung angeschlossen und so hat Rußland die ganze Stärke der Kapitalmacht zu fühlen bekommen, die es durch seine jüngsten Maßregeln herausforderte.

* Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. Der Geschäftsbericht pro 1890 kommt demnach an die Versicherung zur Verfügung. Derselbe zeigt wie in allen Vorjahren äußerst günstige Ergebnisse.

Zugang 5246 Anträge über Mt. 32 124 500. Annahmen 434 Versicherungen über Mt. 25 270 420. Verwaltungskosten nur 4,4%, der Jahreserträge, während andere Gesellschaften zum Teil das 8- und 4fache verbrauchen.

Als reiner Ueberfluß ergaben sich für die Lebensversicherer 2 465 600. Davon wurden der allgemeinen Reserve Mt. 250 000 zugewiesen, während die verbleibenden Mt. 2 215 600 dem Störungsfond zuzuführen, um f. z. an die Versicherer abzugeben zu werden. Der Geschäftsbericht des Lebensversicherers beträgt demnach inklusive der allgem. Reserve Mt. 15 456 552 und der Gesamtsfond der Bank liegt bei Mt. 79 769 040 auf Mt. 85 035 801 u. beträgt jetzt ca. 87 Millionen. Im Jahre 1891 kommen Mt. 2 524 274 = 34%, nach Plan A, 40%, nach Plan B und extra auf die Zinsen wegen Abklärung der Versicherungsbücher je die Hälfte dieser Summe zur Verteilung. Die steigende Dividende Plan B hat sich wie alljährlich um weitere 3% erhöht und die nach Plan A III Beteiligten haben dieselben günstigen Verhältnisse entsprechend f. z. Gewinnanteile zu genießen. Die Generalversammlung findet am 30. Mai statt.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. am Dienstag den 12. Mai, morgens 7 Uhr. Predigende: Herr Pastor Leig.

Geborben. den 9. d. Mt.: Katharine Dautel, Witwe, 64 Jahre alt, an Brustwasserstucht.

Emilie Riedmüller, Tochter des Matthias Riedmüller, 11 1/2 Jahre alt an Gehirnentzündung verstorben den 12. Mai, nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Clemm, Karoline, Fleurh, Friedr. Stegmann, J. Dr. med. Wwe. Friedr. C. Bräutigam Wwe. Schaeffer, Anna, Mayer, Anna, Grohmann, W. Stöckle, Friederike, Keil, Joh. Camerer, Konstantin, Pfeiffer, Carl, aus Tübingen. Meckel, R. gen. M. Tierarzt, Hiberach, Waber, Robert, Gmünd, Nisch, Wilh., in America, Heilbronn, Jäger, Charlotte, Tübingen. Striech, E. Wms. Wwe. Ebingen. Daumer, H. Kim, Wms. Ewert, Gerichtsnotar Wwe. Grunbach, Fehler, Luise, Lorch, Weibrecht, Chr., in Eisingen, Spornhof, Kienzlen, J. Mühlebesitzer, Unterjesingen. Eichberger, Wms. Heilbronn. Bengel, M. Kunstschmied aus Schwaben, Württemberg. Wunderlich, M., Professor in Göttingen, Montreux.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 11. Mai. Die Lage beginnt für die Industrie verhängnisvoll zu werden. Zahlreiche Fabriken, worunter das Eisenwerk Couillet, welches 5000 Arbeiter beschäftigt, kündigen die Einstellung des Betriebs in Folge von Kohlenmangel an.

nicht entschließen, und während ein verstörtes Gemüt vor mich hinlachte, fiel mir ein Bilet Ihres Mannes in das Auge mit seiner Unterschrift in klaren, deutlichen Buchstaben. Ein sprechlicher Gedanke ging durch meinen Kopf. Sofort wies ich ihn empört von mir. Doch er kam wieder und wieder. Die Möglichkeit eines rettenden Auswegs brachte mich in fieberhafte Aufregung, aber es kostete mich noch einen langen, langen Kampf, ehe ich mich entschloß, jene Buchstaben probeweise nachzumalen.

Ich hatte das früher öfters als Spielerei gelübt, daher gelang es mir schnell, und dabei redete ich mir ein, daß es Weigner keinesfalls schaden könnte, wenn ich seinen Namen hier benutzte. Denn wenn Schulte den Wechsel, den ich schreiben wollte, annahm, so konnte ich mir doch sicherlich bis zu der Zeit, wo er fällig war, das Geld besorgen und ihn wieder einlösen. So legte ich mir alles nach meiner Meinung zurecht und dann that ich den verhängnisvollen Schritt. Ich ritt nach Weßritzen und bot Schulte einen Wechsel auf die erforderliche Summe mit Ihres Mannes Unterschrift gegen bares Geld an. Erst war er erstaunt, zu sehen, daß Weigner in Geldverlegenheit sein mußte. Aber dann sagte er hastig: „Geben Sie mir! Es scheint, er will den Prozeß mit mir noch in weitere Instanzen verfolgen — mag er es thun — es wird ihm nichts helfen, aber jedenfalls wird es ihn ärgern, dies Papier in meinen Händen zu wissen.“

Mich überließ es heiß und kalt bei dem Gedanken, Schulte könne Ihren Mann vorzeitig von diesem Wechsel in Kenntnis setzen, doch zurück konnte ich nicht mehr, so nahm ich das Geld in Empfang und bezahlte die Schuld.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 57

Donnerstag den 14. Mai 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 Mt. 45 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.

Be k a n n t m a c h u n g.

betreffend die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Obererstatkommission.

Die Musterung der Militärpflichtigen durch die Obererstatkommission findet in diesem Bezirk am

Montag den 1. und Dienstag den 2. Juni d. J. auf dem Rathause zu Badnang

statt und haben sich hierzu alle legitime vor der Erstatkommission gemusterten Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche von der Erstatkommission aus irgend einem Grunde auf 1 Jahr zurückgestellt worden sind, einzufinden, und zwar:

Montag den 1. Juni, vormittags 9 Uhr

Dienstag den 2. Juni, vormittags 7 Uhr

diejenigen Pflichtigen, welche von der Erstatkommission für dauernd untauglich befunden, sowie die Reklamierten, und diejenigen, welche für tauglich zur Fahrsreserve oder zum dreijährigen Dienst befunden wurden.

Bezug Vorladung der vorzustellenden Militärpflichtigen werden den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen noch besondere Verzeichnisse zugehen, worauf die Erstatkommissionen alsbald haben einzusehen sind.

Die Pflichtigen haben ihre Lohngegenstände mitzubringen, was ihnen noch besonders zu eröffnen ist. Nach § 73 Z. 2 der Wehr-Ordnung ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin der Obererstatkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigung im Aushebungstermin gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, wird nach Maßgabe des § 66 Z. 3 der Wehr-Ordnung entschieden.

Bzüglich der an **Ortsklasse** lebenden Militärpflichtigen wird auf § 65 Z. 6 der Wehr-Ordnung aufmerksam gemacht.

Mannschaften, welche angeblich an **Schwerhörigkeit** leiden, haben Zeugnisse hierüber, soweit solche nicht schon vorliegen, zur Aushebung mitzubringen. Ebenso werden die Letzteren wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie mit **vollständig gereinigten Ohren** zur Musterung zu erscheinen haben. Sodann ist den Pflichtigen noch im Besonderen zu eröffnen, daß diejenigen, welche **schwach** oder **kurzsichtig** oder **schwachsinnig** zu sein behaupten und nicht schon bei der ersten Musterung am Range vorgelassen haben, zu der Generalmusterung unbedingt ein solches ihres Lehrers, Geistlichen oder Dienstherren u. mitzubringen haben. Nichtbefolgung dieser Anordnung muß durch Strafe geahndet werden.

Wer anderwärts sich vor einer Erstatkommission gestellt hatte und mittlerweile in den diesseitigen Aushebungsbezirk verzogen ist, hat sich alsbald bei dem **Ortsvorstand** anzumelden, welcher sodann **ohne Verzögerung dem Oberamt hierüber Bericht zu erstatten hat.**

Ebenso ist von jedem **Wegzug Pflichtiger vor der Ober-Erstatmusterung**, unter Angabe, **ob und wohin sie sich abgemeldet haben, unverzüglich Anzeige zu machen.**

Die **sämtlichen Vorkräften** der Pflichtigen sind, soweit dies nicht schon geschehen, genau zu erheben und **unverzüglich** hierher anzuzeigen.

Bzüglich der Reklamationsgesuche werden den betreffenden Ortsvorstehern noch besondere Erlasse zugehen. Die **Schwerhörigen** selbst, mit Ausnahme derjenigen, welche vom Oberamt speziell geladen werden, haben beim Ober-Erstatgeschäft nicht zu erscheinen. Badnang, den 13. Mai 1891.

R. Oberamt. Schütz.

Die öffentliche Impfung in Badnang

wird an den 3 Freitagen, 15., 22. und 29. Mai, nachmittags 2—3 Uhr, in dem Rathause vorgenommen. Impfpflichtig sind sämtliche im Jahre 1890 geborenen Kinder und die ungeimpften von früheren Jahrgängen. Geimpft wird dies mit von der Central-Impfanstalt in Stuttgart bezogener Vaccinimpfe.

R. Oberamts-Physikat. Lohrmann.

Badnang.
Die Umgrabung im oberen Viertel des Friedhofs
hat begonnen und können Berechtigungsheine zur Umgrabung von Gräbern gegen die Gebühr von 20 Mt. nur noch bis 20. Mai d. J. bei der Bezirksverwaltungsstelle erworben werden.
Gemeinschaftl. Amt.

Badnang.
Gehäude-Verkauf.
Gottlob Schuler, Damm hier, verkauft sein zum Landwirthschaftsbetrieb vorzüglich geeignetes Anwesen in der Steinbühlstraße bestehend:
in Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Schürer mit Stall, Hof, Garten, 1/2 Acker mit Eszallung und Dungelege, Familiengarten, 1 Acker, im Ganzen oder einzeln nach Wunsch der Käufer.
Ein Anstreich wird vorgenommen am **Mittwoch den 20. d. Mt.,** vormittags 11 Uhr, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Nach Umständen erfolgt sofort Zuschlag.
Rathschreiber:
Friedrich.

Badnang.
Geld-Antrag.
1500 Mark sind bis Jakob gegen Pfandsicherheit vorzüglich geeignetes Anwesen in der Steinbühlstraße bestehend:
in Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Schürer mit Stall, Hof, Garten, 1/2 Acker mit Eszallung und Dungelege, Familiengarten, 1 Acker, im Ganzen oder einzeln nach Wunsch der Käufer.
Ein Anstreich wird vorgenommen am **Mittwoch den 20. d. Mt.,** vormittags 11 Uhr, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Nach Umständen erfolgt sofort Zuschlag.
Rathschreiber:
Friedrich.

Badnang.
Geld-Antrag.
1500 M. Pfleggeld sind gegen gefällige Sicherheit vorzüglich geeignetes Anwesen in der Steinbühlstraße bestehend:
in Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Schürer mit Stall, Hof, Garten, 1/2 Acker mit Eszallung und Dungelege, Familiengarten, 1 Acker, im Ganzen oder einzeln nach Wunsch der Käufer.
Ein Anstreich wird vorgenommen am **Mittwoch den 20. d. Mt.,** vormittags 11 Uhr, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Nach Umständen erfolgt sofort Zuschlag.
Rathschreiber:
Friedrich.

Badnang.
Schwein
Ein trächtiges
Adolph Pfeiffer, Cispfer.
Badnang, 100 Rentner
hat zu verkaufen
Chr. Ficker.

Badnang.
Wirtschafts- und Oekonomie-Gebäude
mit gutgehender Wirtschaft am **Dienstag den 19. Mai,** nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet
F. Sch zur Traube.

Badnang.
Sen- & Dehnd
hat zu verkaufen
Chr. Ficker.
Strümpfelbach.
Gutes Heu
hat zu verkaufen
G. Metzger.
Badnang.
Einen starken, bereits ganz neuen
Reiterwagen
hat zu verkaufen
Christian Traub, Sulzb. Vorstadt.

Badnang.
Dr. Zeller
ist von der Reise zurückgekehrt und wohnt nunmehr im Hause des Herrn Fabrikanten Rebingcr, Kreuzstraße Nr. 25.

Badnang.
Das **Neueste** in schwarzen und farbigen
Sonnenschirmen
in gebliuten, gestreiften und glatten Stoffen, mit eleganten Stöcken, entspricht für Damen, Herren und Kinder in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Wilh. Buchegger.

Badnang.
in bestem Fabrikate und in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wilh. Buchegger.

Badnang.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Badnang und Umgebung erlaube ich mir, die dauerhaftesten und billigen
Schuhwaren
der Mech. Schuhfabrik Badnang von J. Feigenheimer bestens zu empfehlen. Gleichzeitig mache ich auf mein **großes Lager Sommerstühle**, sowie alle Sorten **Kinderschuhe** aufmerksam.
S. Viel beim Stern.
Vollmachten in Teilungs-, Konturs-, Rechtsfachen
vorrätig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Messerschneide abtrach und stecken blieb. Der Stromer enternete sich auf dies sofort aus dem Schlafzimmer und feuerte auf die eben in das Wirtschaftszimmer eintretende Hausfrau einen Revolvererschuss ab, der der Wirtin die rechte Brustseite streifte und vertief eiligt das Haus mit Hinterlassung des oben erwähnten Messers und eines Stiefels. ...

Stuttgart, 12. Mai. Der Verein der Zeichenlehrer in Württemberg hatte im vorigen Jahr an seine Mitglieder ein Preisauschreiben erlassen, nach welchem er, von dem Bausche befehlt, auf seinem Teil zur Hebung des Zeichenunterrichts beizutragen, einlabet zur Schaffung eines Vorlagenwerks, welches einen vollständigen Lehrgang für den Zeichenunterricht im Rahmen des Bedürfnisses der württembergischen Frauenarbeitsschulen enthält. ...

Das Schachpanorama hat fortwährend den lebhaftesten Besuch, besonders von Krieger- und Militärärzten.

Marbach, 11. Mai. Der hier. Schillerverein hat wie jedes Jahr, am 9. Mai, als am Todestage Schillers, eine Hauptversammlung gehalten. Die dabei von seinem Vorstande, Stadtschultheiß Hoffner, vorgetragene Jahresübersicht enthält auch einiges für weitere Kreise Interessantes. ...

Marbach, 11. Mai. Der hier. Schillerverein hat wie jedes Jahr, am 9. Mai, als am Todestage Schillers, eine Hauptversammlung gehalten. Die dabei von seinem Vorstande, Stadtschultheiß Hoffner, vorgetragene Jahresübersicht enthält auch einiges für weitere Kreise Interessantes. ...

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen. ...

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen. ...

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen. ...

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen. ...

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen. ...

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen. ...

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen. ...

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen. ...

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen. ...

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen. ...

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen. ...

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen. ...

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen. ...

Wollendruck schweren Schaden an, so daß wie in Steinheim die Feuerweh zur Hilfe aufgerufen wurde. — Aus Marbach wird von einem Hagelwetter berichtet, das die ganze Gegend verheerte.

Der Kaiser hat durch Kabinetts-Dreie bestimmt, daß das Rheinische Ulanen-Regiment Nr. 7 künftig die Benennung „Ulanen-Regiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinisches) Nr. 7“ führen soll, sowie um das Infanterie-Regiment Generalleutnant Graf v. Moltke zu Ehren und für alle Zeiten lebendig zu erhalten, dem Schlesiens Füsilier-Regiment Nr. 38 den Namen Füsilier-Regiment Generalleutnant Graf v. Moltke (Schlesiens) Nr. 38 verliehen.

Dr. Karl Peters wird anfangs dieser Woche von hier abreisen und sich Mitte kommender Woche mit dem deutschen Dampfer „Bundesrat“ in Neapel nach Afrika einschiffen.

Belgien. Brüssel, 11. Mai. Der Indépendance belge zufolge zerfielen die Streikenden eine Eisenbahnbrücke der Lüttich-Limburger Eisenbahn.

Lüttich, 11. Mai. Die Mehrzahl der Streikenden ist bereits in große Arbeit. Ungeachtet der Meetings, in denen die Weiterführung des Streikes angetragen wird, macht sich denn auch in den hiesigen Kohlengruben und noch mehr in denen bei Perstal, Zempes, Tiller und Gerain eine Besserung der Lage bemerkbar.

Der Gouverneur der Provinz erließ eine Proklamation zur Verhütung der Gemüter. Den zur Arbeit zurückkehrenden Arbeitern ist zugesagt, daß die Regierung für energische Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge tragen werde.

Mons, 11. Mai. Der Gouverneur des Hennegaus erließ eine Proklamation an die Arbeiter, worin er die Arbeiter auffordert, sich nicht durch Drohungen oder Verhüte der Gewaltthätigkeit einschüchtern zu lassen, vielmehr die Arbeit furchtlos fortzusetzen; die Behörde werde sie zu schützen wissen. Es seien alle Maßregeln getroffen, um jeden Angriff auf die Freiheit der Arbeiter zurückzuweisen.

Italien. Rom, 12. Mai. Infolge großer Regengüsse sind alle Flüsse Ober-Italiens ausgetreten und haben vielfach große Verwüstungen und Unglücksfälle zu Folge gehabt. Der Fluß Secchia riß zahlreiche Barten mit sich fort. Viele Menschen ertranken.

Italien. Saint Etienne, 11. Mai. Sämtliche dem Konjunkturalverbande angehörigen Maschinen- und Maschinenbau-Gesellschaften im Bassin Loire beschloßen, morgen zu streiken; sie verlangen von den Gesellschaften, daß nur aus solchen Familien, die dem Konjunkturalverbande angehören, Lehrlinge angenommen werden.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

Paris. Ein schlechtes Licht auf die Mannszucht der Franzosen wirft die Thatsache, daß bei dem Aufbruch in Lourdes von den 250 bis 300 Mann Militär, die vor dem Stadthaus in Lourdes aufgestellt waren und an die sie standen nur zwei Glieder tief, und waren auf der ganzen Front angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen in ihrer Gesamtheit der Befehl zum Feuern gegeben war, nur etwa 20 bis fünfzig diesem Befehl nachgekommen sind, und daß auch von diesen noch viele in die Luft geschossen haben; einige von den Soldaten haben sich, wie übereinstimmend gemeldet wird, direkt geweigert, dem Befehl ihrer Offiziere nachzukommen.

einer schnellen Herbeischaffung von gemünztem Silber, der Erlaß als notwendig erklärt. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist in Folge dessen ungeheuer. Eine schwere Geldkrise scheint in der Nähe zu stehen. Das Bargeld mangelt vollständig, da Niemand Banknoten mehr annimmt, selbst die portugiesische Bank nicht. Im Kleingeld und in Silber hat eine Panik Platz gegriffen. Drängende Volkshäufen sammeln sich gestern abend vor der portugiesischen Bank an, welche militärischen Schutz fordern mußte. Heute werden weitere Kundgebungen erwartet. In Oporto ist die Lage noch gefährlicher; das Militär ist versammelt zum Schutze der Banker, welche ernstlich bedroht erscheinen. ...

San Francisco, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

London, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

London, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

London, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

London, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

London, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

London, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

London, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

London, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

London, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

London, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

London, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

London, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

London, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Kaiserthron von einem Japaner durch einen Schwertschlag vermisst. Die Verlesung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einwohner zu West-Nippon in Japan.)

Verchiedenes. New-York, 12. Mai. In Couderspoint (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entlassen waren, um Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Bagagengüter gerieten in Brand, 4 Personen sollen verwundet sein.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 58 Samstag den 16. Mai 1891. 60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtsbezirk Backnang und im Befehlsmeterverfahr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtlliche Bekanntmachungen.

Nachdem die K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen lt. Erlasses vom 11. d. Mts. im Einverständnis mit dem Beschluß der Amtsversammlung vom 28. v. Mts. es nicht beanstandet, wenn im amtlichen Verkehr zwischen dem Oberamtsbezirk Backnang, die besonderen Wertzeichen des portopflichtigen amtlichen Bezirksverlehs zur Frankatur von Postsendungen verwendet werden, wird dies hienit unter dem Aufhänge zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach dem genannten Erlaß die nur innerhalb eines und desselben Oberamtsbezirks bestehende ermäßigte Lage durch die erweiterte Verwendung der gebachten besonderen Wertzeichen eine Ausdehnung nicht erfährt, d. i., daß die Lagen für die im amtlichen Verkehr zwischen dem Oberamtsbezirk Backnang und den amtlichen Stellen des diesseitigen Oberamtsbezirks vorkommenden Postsendungen nicht nach dem ermäßigten Oberamtsstarif, sondern nach dem allgemeinen (Entfernungs-) Tarif erhoben werden. K. Oberamt. Sch. z.

Backnang. Bekanntmachung.

1) Alle **Kreuzangehenden** sind verpflichtet, sich innerhalb acht Tagen nach dem Anzuge mündlich oder schriftlich bei der Ortspolizeibehörde anzumelden und die erforderliche Auskunft zu geben.
2) **Personen, welche Wohnungen, Wohngefasse oder Schlafstellen vermieten**, haben diejenigen, welche sie in Miete nehmen, innerhalb acht Tagen nach dem Einzug der Ortspolizeibehörde anzugeben.
3) **Dienstverhältnisse** sind gehalten, den **Eintritt neuer Diensthöten** innerhalb 3 Tagen nach dem Eintritt anzugeben, sowie von dem erfolgten Austritt binnen 3 Tagen Meldung zu erstatten. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu acht Tagen bestraft.
4) **Arbeitgeber** haben jede von ihnen beschäftigte krankenversicherungs-pflichtige Person (**Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge etc.**) spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei dem Stadtschultheißenamte wieder abzumelden.
Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche eine Krankenkasse zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person gemacht hat.
Das Versehen rechtzeitig Abmeldung hat die Folge der Verpflichtung zur Fortentrichtung der Beiträge.
5) Bei Anmeldeungen derjenigen Arbeiter oder Dienstboten, welche **erstmalig** hier in Arbeit und in Dienst getreten sind, müssen den richtig und vollständig ausgefüllten Anmeldebettel die **Dienstbücher, Arbeitsbücher, Heimatsheine, Bürgerrechtsurkunden oder sonstige Legitimationspapiere angehängt** werden; bei denjenigen, welche nur einen Stellenwechsel hier vorgenommen und sich schon vorher über ihre persönlichen Verhältnisse ausgewiesen haben, ist dies nicht erforderlich.
6) **Personen unter 21 Jahren** (Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge) dürfen als Arbeiter nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem **Arbeitsbuch** versehen sind. Als **Arbeitsbücher** gelten nur die durch den Reichskanzler eingeführt, mit einem blauen Umschlag versehenen Bücher. Die **Zunungsbücher** der Metzger, Bäcker, die bayer., schweizer., österr., sächs., lothr. u. holländ. Arbeiterbücher dürfen diesen nicht.
Zunverhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 20 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.
Den 12. Mai 1891. Stadtschultheißenamt. Erh. Friederich.

Brennholz-Verkauf.